

# Hugo Distler / Geistliche Chormusik

Op. 12, Nr. 2: Motette zum Totensonntag

## Totentanz

für vierstimmigen Chor a cappella



Bärenreiter Kassel · Basel · Tours · London

Bärenreiter-Ausgabe 752

## VORBEREITUNG

### zum Totentanz:

Die Sprechverse sind eine Nachbildung der alten niederdeutschen Strophen des Lübecker Totentanzes. Der heutige Besucher der Totentanzkapelle in der Lübecker St. Marienkirche sieht an ihrer Stelle unter der bekannten Bildfolge eine Ersatzdichtung im Barockgeschmack, die von einer Übermalung um 1700 stammt. Nur aus Bruchstücken, die an verschiedenen Orten auf uns gekommen sind, lassen sich etwa 36 der 50 ursprünglichen Strophen von 1463 wieder zusammenfügen. Da manche Gestalten der langen Reihe, vom Zeitenwandel abgeblaßt, nicht mehr zum Herzen des Gegenwartsmenschen sprechen, waren Streichungen und manche Umgestaltungen und Ergänzungen unvermeidbar; doch wurde versucht, alle Verse auf Grund alter Zeilen und aus ihrem Geiste zu gestalten, auch in Wortwahl und Sprachtakt das Niederdeutsche durchklingen zu lassen. Johannes Klöcking

### zu den Spruchversen:

Die Worte entstammen dem „Cherubinischen Wandersmann“ des Angelus Silesius.

Was die Vertonung anlangt, so mag der Kundige unschwer in Textwahl, Anlage, Länge und Anzahl der Sätze, in Stimmlage, -umfang und -zahl, vielleicht darüber hinaus auch in der Wort- und Sinngestaltung das mächtige Vorbild der Leonhard Lechnerschen „Sprüche von Leben und Tod“ erkennen, die, nach den Worten Friedrich Blumes, den genialsten Totentanz darstellen, den die Musikgeschichte kennt.

Die Aufführungsmöglichkeiten sind die mannigfaltigsten; der eigentliche Totentanz kann gespielt sowohl als auch vorgelesen werden, was vor allem bei Aufführung in streng gottesdienstlichem Rahmen das Gegebene ist; es sind außerdem Totentanz wie Chorsprüche jeweils für sich allein darstellbar; es gehören stets zusammen Spruch und nachfolgender Dialog; eine Umstellung in der Anordnung der Sprüche und Szenen untereinander kann nicht gestattet werden, wohl aber eine größere oder geringere Auswahl. Ebenso ist Transposition in keinem Fall gutzuheißen, die meist tiefe Stimmlage entspricht (auch in der Wahl der Tonarten) dem Charakter der Vorlage.

Als künstlerisches Gestaltprinzip ergab sich, ganz aus dem Wesen der gedrunghenen Spruchdichtung heraus, größtmögliche Mannigfaltigkeit in der Erfindung unter bewußtem Verzicht auf ausgesprochene Durchführungsarbeit, daher die scharfen Kontraste, die präzise Formung des augenblicklichen Stimmungsgehaltes, die gedrängte, aphoristische Kürze. Nur wenige der kleinen Sätze begnügen sich mit der Durchführung nur eines beherrschenden Satzmotivs; besonders typisch für diese Art Gestaltung etwa ein Satz wie der fünfte Spruch, den ich „Frau Welte“ zu überschreiben geneigt wäre nach der bekannten Statue an der St. Sebalduskirche zu Nürnberg — eine nackte Frauengestalt von blühender Schönheit: so scheint Frau Welte dem Beschauer entgegenzutreten; ihr Rücken aber ist von Schlangen und Würmern zerfressen, ein Bild der Vergänglichkeit. Wie anders wäre sonst darstellbar jener gespenstische Reigen, jene „Passacaglia“ im wahrsten Sinne des Wortes, zu deren phantastisch bunten, unabsehbaren „Veränderungen“ immer der gleiche „Ostinato“ den Takt schlägt: „Heiß und frisch, wohlmechtig, gesund, schön und prächtig; Morgen verdorben, tot und gestorben“?

Hugo Distler

# Totentanz

Dialog von Johannes Klöcking  
nach dem Lübecker Totentanz

## ERSTER SPRUCH:

... Wohl dem, der's recht betracht!

## DIALOG:

*Der Tod:*

Zum Tanz, zum Tanze reiht euch ein:  
Kaiser, Bischof, Bürger, Bauer,  
arm und reich und groß und klein,  
heran zu mir! Hilft keine Trauer.  
Wohl dem, der rechter Zeit bedacht,  
viel gute Werk vor sich zu bringen,  
der seiner Sünd sich losgemacht —  
Heut heißt's: Nach meiner Pfeife springen!

## ZWEITER SPRUCH:

... auf ihre Herrlichkeit?

## DIALOG:

*Der Kaiser:*

O Tod, dein jäh Erscheinen  
friert mir das Mark in den Gebeinen.  
Mußten Könige, Fürsten, Herren  
sich vor mir neigen und mich ehren,  
daß ich nun soll ohn Gnade werden  
gleichwie du, Tod, ein Schleim der Erden?  
Der ich den Menschen Haupt und Schirmer —  
du machst aus mir ein Speis' der Würmer.

*Der Tod:*

Herr Kaiser, warst du der Höchste hier,  
voran sollst du tanzen neben mir.  
Dein war das Schwert der Gerechtigkeit,  
zu schlichten den Streit, zu lindern das Leid;  
doch Ruhm- und Ehrsucht machten dich blind,  
sahst nicht dein eigen große Sünd.  
Drum fällt dir mein Ruf so schwer in den Sinn. —  
Halt an, Bischof, den Tanz beginn!

## DRITTER SPRUCH:

... zur linken Seite stehn!

## DIALOG:

*Der Bischof:*

O lieber Herr, wo soll ich hin?  
Nirgendwo kann ich dir entfliehn.  
Will ich vor, will ich hinter mich sehen,  
ich fühle dich, Tod, stets bei mir stehen.  
Was gilt vor dir mein frommer Stand?

Muß alles lassen, was ich fand,  
und werd verachteter zur Stund  
als ein unrein stinkender Hund.

*Der Tod:*

Besser als andere solltest du wissen,  
daß alle Menschen sterben müssen!  
Du standest auf dem Erdenreich  
den Aposteln Gottes gleich;  
aber mit hoffärtigen Sitten  
bist du auf hohem Pferd geritten.  
Nun hat sich dein Stolz in Angst gewandt.  
Edelmann, halt her dein Hand!

## VIERTER SPRUCH:

... Du würdest nichts Böses tun!

## DIALOG:

*Der Edelmann:*

Tod, ich bitt, du mögest einhalten!  
Laß mich Luft holen vor deinem Schalten!  
Meine Zeit hab ich übel verbracht,  
Sterben hab ich gering geacht.  
Ich dachte nichts als Saufen und Prassen,  
schindet' und plagt' mein Untersassen.  
Nun soll ich reisen, ob ich nicht will,  
und weiß der Reise nicht das Ziel.

*Der Tod:*

Hättst du dir die Armen mit deinem Gut  
zum Fürsprech gemacht, wär dir wohler zu mut;  
aber wer durfte von Not und Gebrechen  
vor dir großem Herren sprechen!  
Deiner Pracht warst du gewärtig,  
für mein Kommen wenig fertig ...  
nun bist du verstöret gar und ganz. —  
Meister Arzt, tritt an zum Tanz!

## FÜNFTER SPRUCH:

... so gut er's immer meint!

## DIALOG:

*Der Arzt:*

Ich bin dein Widerpart gewesen,  
half manchen Menschen vor dir genesen,  
die schwer in Seuchen litten Not.  
Kommst du nun zu mir selber, Tod,  
da hilft nicht Kunst noch Arznei,  
fühl gar umsonst den Puls dabei ...  
Mein Schwachheit willst du all besehen;  
welch Urteil wird mir da geschehen?

*Der Tod:*

Gerechter Wahrspruch soll dir werden  
nach deinen Werken hier auf der Erden.  
All dein Tun liegt Gott offenbar:

Du brachtest manchen in Leibesgefahr,  
Arme und Kranke schatztest du schwer,  
gabst dein Wissen nicht billig her  
und prunktest hoch in Gelehrsamkeit. —  
Kaufmann, schnell, mach dich bereit!

#### SECHSTER SPRUCH:

... von seinem Reichtum ziehn?

#### DIALOG:

*Der Kaufmann:*

Wie sollt ich für dich bereitet sein!  
Ich tat mein Geld in Häuser hinein,  
meine Böden sind voll Kornes getragen,  
meine Ware liegt auf Schiffen und Wagen ...  
Hab selbst viel schwere Fahrt getan —  
doch keine ging so hart mich an.  
Könnt ich mein Rechnung klar abschließen,  
möcht mich der Tod nicht so verdrießen.

*Der Tod:*

Wer ehrlich seinen Handel führt,  
nicht mehr aufschlägt, als ihm gebührt,  
dem wird Gerechtigkeit geschehn,  
wenn alle vor dem Richter stehn.  
Hast du auf keinen Trug gedacht,  
so ist dein Rechnung wohl gemacht,  
braucht keine Ziffer mehr hinein. —  
Komm her, Landsknecht, ich warte dein!

#### SIEBENTER SPRUCH:

... und ew'gen Frieden finden!

#### DIALOG:

*Der Landsknecht:*

Ich weiß, mich meinet der Tod.  
Schuf andern oft Todesnot —  
nun hat sich das scharfe Schwert  
wider mich selber gekehrt.  
Will denn niemand mir Gnade geben?  
Ich bitt dich, Tod, laß mich noch leben,  
laß mich noch Gotte dienen baß,  
den ich bei meinem Handwerk vergaß!

*Der Tod:*

Tritt nur hervor, dir hilft kein Klagen;  
mußt deinen Packen selber tragen;  
glaub schon, er lastet dir genug.  
Dein Werke zeugen ohne Trug,  
was Gut und Böses du getan;  
der Lohn wird dir bemessen dran.  
Niemand kann dich vom Urteil lösen. —  
Schiffmann, dein Zeit ist hie gewesen!

#### ACHTER SPRUCH:

... ist's, die nach Hause reist.

#### DIALOG:

*Der Schiffer:*

Ich weiß nicht, Tod, wie es konnt geschehn —  
ich hab dich oft mir nah gesehn;  
aber wenn ich an Land gessen,  
war aller guter Vorsatz vergessen.  
Mein alter Adam, frech und geil,  
betrog mich um mein besser Teil.  
Nun steh ich in der Sünden Not,  
hilf mir, lieber Herr, durch deinen Tod!

*Der Tod:*

Hätt'st du Gottes Wort von Jugend an  
recht vor deine Augen getan  
und fleißig dein Werk danach geübt,  
so ständst du nicht um dich selber betrübt.  
Du sahst genugsam das End vor Augen;  
nun will dein Reue wenig taugen.  
Zieh ein die Segel, laß dein Sach! —  
Komm, frommer Mann, folg mir gemach!

#### NEUNTER SPRUCH:

... schier ins Dunkle sich begeben.

#### DIALOG:

*Der Klausner:*

Das Sterben bringt mir wenig Leid;  
wär ich nur recht von Grund bereit  
und mein Gewissen frei und rein!  
Oft brach der Böse bei mir ein  
mit Anfechtungen schwer und groß.  
Herr, mach mich meiner Sünden los!  
Ich bekenn und bereu sie von Herzensgrund.  
Sei mir gnädig zur letzten Stund!

*Der Tod:*

Du magst wohl fröhlich tanzen gehn,  
im Himmel wirst du auferstehn.  
Solche Arbeit, wie du sie getan,  
heftet der Seele Flügel an.  
Dein Beispiel wär vielen zu Frommen,  
würd ihnen nicht so hart ankommen;  
aber nun stehn sie da gar sauer. —  
Tritt ein in den Reigen, Ackerbauer!

#### ZEHNTER SPRUCH:

... die Dornen g'nugsam stechen.

#### DIALOG:

*Der Bauer:*

Mit Tanzen weiß ich nicht Bescheid,  
ich hab mein ganze Lebenszeit  
mit schwerer Arbeit hingbracht  
trug Sorg und Müh bei Tag und Nacht,  
wie ich den Acker dazu brächt,  
daß er viel Ernte geben möcht.

Stets war ich bang um Zehnt und Pacht;  
Deiner hab' ich nicht gedacht.

*Der Tod:*

Wenn ich dein Tagwerk wohl anseh,  
mein ich, daß Gott dich nicht verschmäh.  
Dein Einsaat ist, wie auf dem Feld,  
auch in dem Himmel wohl bestellt.  
Gott wird dir alle Müh zumal  
droben lohnen in seinem Saal.  
Drum fürcht dich nun nicht allzusehr. —  
Schön Jungfrau, nach dir steht mein Begehr!

ELFTER SPRUCH:

... nicht kann bereitet sein.

DIALOG:

*Die Jungfrau:*

Könnt ich doch einen Korb dir geben,  
noch jung und schön ein bißchen leben!  
Der Welt Lust fang ich an zu schmecken;  
wer mocht unliebre Zeit aushecken?  
Pfui, daß du hinter mich gegangen,  
in deinem Netze mich zu fangen!  
O laß mich noch kosten das Glück der Erden!  
will fromm in meinem Alter werden.

*Der Tod:*

Bei Nacht umgehen gleich den Dieben,  
das ist mein echt und recht Belieben.  
Wer jung ist, zeitig in sich kehr!  
Der Menschen Lüste trügen sehr.  
Niemand hat hier ein bleibende Statt;  
der Welt Lust seid ihr balde satt.  
Tanz willig drum nach meiner Weis'! —  
Geh, heb dich von dein'm Lager, Greis!

ZWÖLFTER SPRUCH:

... ins Nun der Ewigkeit!

DIALOG:

*Der Greis:*

O Tod, wie hab ich auf dich geharrt!  
War allzu lang mein Leidensfahrt.

Konntest mich armen Alten nicht finden?  
War dir gesetzt, zu strafen mein Sünden?  
Krankheit ist wohl eine schwere Plag,  
wie die Welt heut fährt, ich nicht sehen mag. —  
So wolle Gott meine Fehle vergeben,  
mich einlassen in sein ewiges Leben.

*Der Tod:*

Komm, Alter, faß mich bei der Hand,  
du sollst nun in das ander Land.  
Dein Leiden wirst du bald vergessen,  
wenn du vor Gottes Fuß gesessen.  
Da gehn der Engel Melodein  
lieblich zu deinen Ohren ein;  
all Streit will sich in Einklang fügen. —  
Folg nun, klein Kindlein in der Wiegen!

DREIZEHNTER SPRUCH:

... der schönste Engel sein.

DIALOG:

*Das Kind:*

O Tod, wie soll ich das verstehn,  
ich soll tanzen und kann nicht gehn?  
wie magst du deinen Ruf anheben,  
daß ich soll sterben vor meinem Leben,  
abscheiden, eh ich angekommen,  
eh denn gegeben, werden genommen?  
Wie weinet meine Mutter so sehr!  
O gib mich der Erden wieder her!

*Der Tod:*

Gott weiß, warum er mich pfeifen schickt,  
und wen er ohn Sünd zu sich entrückt.  
Gott weiß, weshalb er die Guten und Bösen  
läßt lang, läßt kurz hie treiben ihr Wesen.  
Ich pfeif euch zum Frieden, ich pfeif euch zur Qual,  
ich pfeif euch in Gottes ewigen Saal.  
Ich pfeife so laut, daß jeder mich hört —  
Wer ist's, der sich zu Gotte kehrt?

VIERZEHNTER SPRUCH:

... dich allzusehr begibst.

# T o t e n t a n z

Motette Nr. 2 aus der „Geistlichen Chormusik“ zum Totensonntag  
von Hugo Distler

## Erster Spruch

Ruhig, nicht langsam (Zeitmaß I)

*♩ = 69*

*pp*

Sopran  
 Laß al = les, was du hast, laß al = les, laß al = les

Alt  
 Laß al = les, was du hast, laß al = les, laß

Tenor  
 Laß al = les, laß al = les, laß

Baß  
 Laß al = les, was du hast

*mp* *♩ = 88*

*mp* *mp* *mp* *mp*

Zögern *mp* Fließender, zart (Zeitmaß II) *mp* Zögern

*frei*

—, was du hast, auf daß du al = les

al = les, was du hast, auf daß du al = les

al = les, was du hast, auf daß du al = les

auf daß du al = les nimmst !

Zeitmaß I

nehmst! Ver = schmääh die Welt, ver = schmääh die Welt, ver = schmääh die Welt

nehmst ! Ver = schmääh die Welt, ver = schmääh die Welt, ver = schmääh die

nehmst ! Ver = schmääh die Welt, ver = schmääh die Welt, ver =

Ver = schmääh die Welt, ver = schmääh die Welt

*pp* - *monop* - *p* - *mp* - *mf* - *meno f* - (*poco f*) - *f* - *ff*

\*\*\*) Senkrechte punktierte Linien unter der veränderten Tempobezeichnung bedeuten den genauen Einsatz des neuen Zeitmaßes.

Zögern

ver = schmä h , ver = schmä h die Welt  
Welt, ver = schmä h die Welt  
schmä h die Welt , ver = schmä h die Welt  
ver = schmä h die Welt , ver = schmä h die Welt

Zeitmaß II frei Zögern

daß du sie tau = send = fach be =  
daß du sie tau = send = fach be =  
daß du sie tau = send = fach be =  
daß du sie tau = send = fach be = kömmt!

Noch fließender wie vorher, doch immer ruhig Zögern

kömmt! Im Him = mel ist der Tag  
kömmt  
kömmt  
kömmt  
Im Ab = grund ist die

\*) Achtelvorschlag mit der Hauptnote.      \*\*) Sehr leise.      \*\*\*) Ettl. Solostimme.

**Zeitmaß I** Noch ruhiger wie zu Anfang, feierlich Zögern

*mf*  $\text{♩} = 63$

Wohl dem, wohl dem, wohl dem, der's recht be- tracht!

*mp* *mf* Wohl dem, wohl, wohl, wohl dem!

*mp* *mf* Wohl dem, wohl dem, wohl dem!

Nacht: Wohl dem, wohl dem, wohl dem!

Der Tod: „... Heut heißt's: Nach meiner Pfeife springen!“

**Zweiter Spruch**

Gemessen schreitend

Zögern

$\text{♩} = 68$

*mp* Mensch, die Fi- gur der Welt ver- ge- het mit der

*mp* Mensch, die Fi- gur der Welt ver- ge- het mit der

*mp* Mensch, die Fi- gur der Welt ver- ge- het mit der

frei

Rasch

$\text{♩} = 104$

Was trotz'st du dann so viel, was trotz'st du dann so viel, so viel,

Zeit. Was trotz'st du dann so viel, was trotz'st du dann so viel, so

Zeit. Was trotz'st du dann, was

Zeit. Was trotz'st du dann, was



Zeitmaß I

so viel, was troh'st du dann auf ih-re Herr-lich-keit?

viel, so viel, was troh'st du dann auf ih-re Herr-lich-keit? Mensch, die Si-

troh'st du dann, was troh'st du dann auf ih-re Herr-lich-keit? Mensch, die Si-

troh'st du dann, was troh'st du dann auf ih-re Herr-lich-keit? Mensch, die Si-

Zögern

gur der Welt ver-ge-  
het mit der

gur der Welt ver-ge-  
het mit der

gur der Welt ver-ge-  
het mit der

Noch zurückhaltender als zu Anfang

*♩ = 84*, sehr zart und mit Ausdruck!

Zögern

Mensch, die Si-gur der Welt ver-ge-het mit der Zeit...

Zeit

Zeit

Zeit

Der Kaiser | Der Tod: „... Halt an, Bischof, den Tanz beginn!“

### Dritter Spruch

Behend, sehr schlicht im Vortrag

*p*  $\text{♩} = 80$

Wann du willst gra des wegs ins ew' ge Le

Wann du willst gra des wegs ins ew' "

Wann du willst gra des wegs ins

Wann du willst gra des wegs ins ew' "

*mp*

ben gehn, so laß die Welt und

ge Le ben gehn, so laß die Welt

ew' ge Le ben gehn, so laß die Welt, so laß die Welt

ge Le ben gehn, so laß die Welt, so laß die Welt

### Zögern

*meno p*

dich, und dich . . . . .

und dich, und dich zur lin fen Sei te stehn!

und dich, und dich zur lin fen Sei te stehn!

und dich, und dich zur lin fen Sei te stehn!

Der Bischof | Der Tod: „... Edelmann, halt her dein Hand!“

### Vierter Spruch

Ruhig, in verhaltener Erregung

$\text{♩} = 63$   
*mf*, aber stets zart!

O Sün-der, wann du wohl be-dächst das fur-ze Nun, wann du wohl be-dächst das fur-ze

O Sün-der, o Sün-der, wann du wohl be-dächst das fur-ze Nun, das

O Sün-der, o Sün-der!

O Sün-der, o Sün-der!

Zögern

Zeitmaß I

Nun, das fur-ze Nun, o Sün-der, o Sün-der, wann du wohl be-

fur-ze Nun, das fur-ze Nun, o Sün-der, wann du wohl be-

O Sün-der, o Sün-der

O Sün-der, o Sün-der

Sün-der! Und dann die E-wig-

dächst das fur-ze Nun

Sün-der! Und dann die E-wig-

Sün-der! Und dann die E-wig-

Zögern

feit: Du würdest nichts Böses, nichts Böses tun!

feit: Du würdest nichts Böses, nichts Böses tun!

feit: Du würdest nichts Böses, nichts Böses tun!

Der Edelmann! Der Tod: „... Meister Arzt, tritt an zum Tanz!“

Fünfter Spruch

Sanft fließend

Dein be-ster Freund, dein Leib, der ist dein

Dein be-ster Freund, dein Leib, der ist dein

Dein be-ster Freund, dein Leib, der ist dein

..... der ist dein ärg-ster

..... beschleunigen und immer stärker werden .....

ärg-ster Feind, der ist dein ärg-ster Feind, er bind't und

ärg-ster Feind, der ist dein ärg-ster Feind, er bind't und

ärg-ster Feind, der ist dein ärg-ster Feind, er bind't und

Feind, der ist dein ärg-ster Feind, der ist dein ärg-ster Feind, er bind't

\*) Bei Mangel an auch in dieser Tiefe noch klangstarken Bassstimmen fis-g-fis eine Oktave höher singen.

hält dich auf, er bind't und hält dich auf, und hält dich auf:  
 hält dich auf, er bind't und hält dich auf, und hält dich auf:  
 hält dich auf, er bind't und hält dich auf, und hält dich auf:  
 , er bind't, er bind't, er bind't und hält dich auf:

**Zeitmaß I** **Zögern**

dein be-ster Freund, so gut er's im-mer meint!  
 dein be-ster Freund, so gut er's im-mer meint!  
 dein be-ster Freund, so gut er's im-mer meint!

Der Arzt | Der Tod: „...Kaufmann, mach du dich schnell bereit!“

**Sechster Spruch**

Im Charakter eines lebhaften Tanzes

$\text{♩} = 64$  ( $\text{♩} = 192$ )

Der Rei = che die = ser  
 Der Rei = che die = ser  
 Der Rei = che, der Rei = che die = ser  
 Der Rei = che, der Rei = che die = ser

*(♩=96, also ♩=♩!)*

Welt, was hat er für Ge = winn, der  
 Welt, was hat er für Ge = winn, was hat er für Ge = winn,  
 Welt, was hat er für Ge = winn, was hat er für Ge = winn,  
 Welt, was hat er für Ge = winn,

*Etwas verzögern*

Rei = che die = ser  
 der Rei = che die ser Welt, der Rei = che die = ser  
 der Rei = che die = ser  
 der Rei = che die = ser

*Ein klein wenig verhaltener*

*nicht zögern!*

*♩=160*

Welt, daß er muß mit Ver = lust von sei-nem Reich-tum ziehn?  
 Welt, daß er muß mit Ver = lust von sei-nem Reich-tum ziehn?  
 Welt, daß er muß mit Ver = lust von sei-nem Reich-tum ziehn?  
 Welt, daß er muß mit Ver = lust von sei-nem Reich-tum ziehn?

Der Kaufmann | Der Tod: „... Komm her, Landknecht, ich warte dein!“

### Siebter Spruch

Sehr rasch und frisch bewegt. Rhythmisch

$\text{♩} = 108$

Freund, strei ten ist nicht g'nug, du mußt, *poco f*  
 Freund, strei ten ist nicht g'nug, du *poco f*  
 Freund, strei ten ist nicht g'nug, du *poco f*  
 Freund, strei ten ist nicht g'nug, du

*f* mit Nachdruck!

du mußt, du mußt auch, du mußt auch ü berwin  
 entsprechend!  
 mußt, du mußt, du mußt auch, du mußt auch, du  
 mußt, du mußt, mit Nachdruck! du mußt auch, du mußt auch, du  
 mußt, du mußt, du mußt auch, du mußt auch, du

Etwas zögern

den,  
 mußt auch, du mußt auch, du mußt auch ü berwin den,  
 mußt auch, du mußt auch, du mußt auch ü berwin den,  
 mußt auch, du mußt auch, du mußt auch ü berwin den,

\*) Nicht zu leise werden; der folgende Einsatz muß noch um ein Bedeutendes leiser sein.

Ruhig feierlich. Ganze

Zögern

*p*  $\text{♩} = 69$



wo du willst ew'ge Ruh und ew'gen Frieden!  
 wo du willst ew'ge Ruh und ew'gen Frieden!  
 wo du willst ew'ge Ruh und ew'gen Frieden!  
 wo du willst ew'ge Ruh und ew'gen Frieden!

Der Landsknecht! Der Tod: „... Schiffmann, dein Zeit ist hier gewesen!“

Achter Spruch

Zart, zurückhaltend, wie ein altes Volkslied

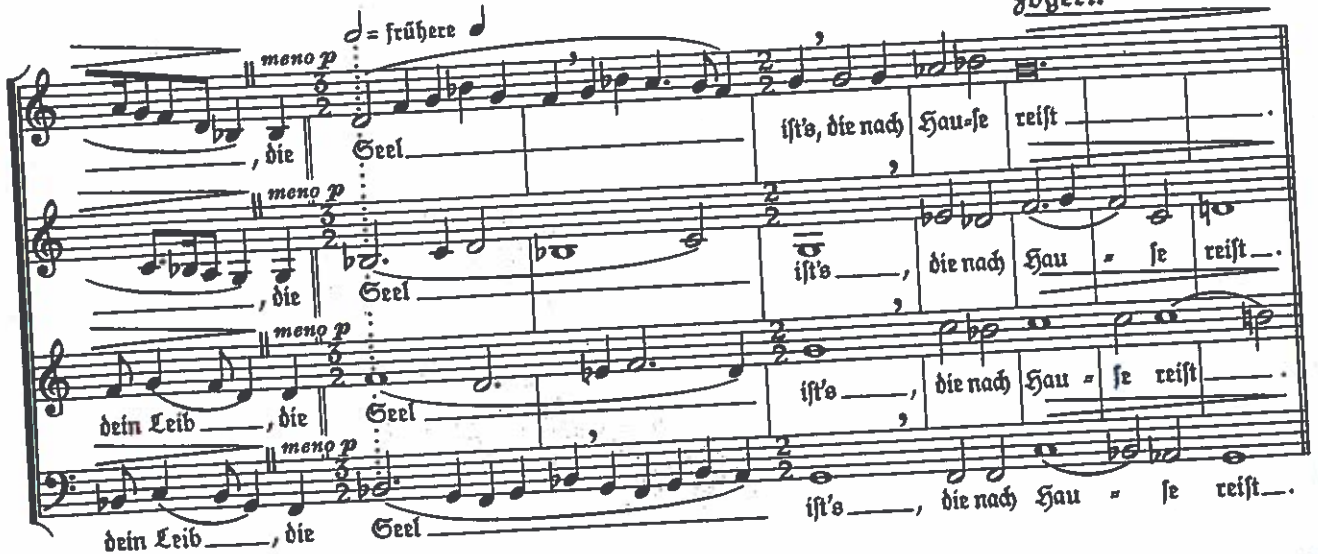
*p*  $\text{♩} = 56-58$



Die Welt ist deine See, der Schiffmann Gottes Geist, das Schiff dein Leib.  
 Die Welt ist deine See, der Schiffmann Gottes Geist, das Schiff dein Leib.  
 Die Welt ist deine See, der Schiffmann Gottes Geist, das Schiff dein Leib.  
 Die Welt ist deine See, der Schiffmann Gottes Geist, das Schiff dein Leib.

Zögern

*meno p*  $\text{♩} = \text{frühere}$



dein Leib, die Seele ist's, die nach Hause reist.  
 dein Leib, die Seele ist's, die nach Hause reist.  
 dein Leib, die Seele ist's, die nach Hause reist.  
 dein Leib, die Seele ist's, die nach Hause reist.

\*> Die Gegenstimme im Alt muß bei aller Deutlichkeit mit feinsten Zurückhaltung gesungen werden, die übrigen Begleitstimmen so zart wie möglich.



Der Schiffer | Der Tod: „... Komm, frommer Mann, folg mit gemacht!“

### Neunter Spruch

Ruhig und möglichst ausgeglichen

*♩ = 88* ruhige Achtel

Das ü - ber - lich - te Licht schaut man, schaut man, schaut man in die - sem Le - ben, in die - sem  
 Das ü - ber - lich - te Licht schaut man, schaut man, schaut man in die - sem  
 Das ü - ber - lich - te Licht schaut man, schaut man, schaut man in die - sem  
 Das ü - ber - lich - te Licht schaut man, schaut man, schaut man in die - sem

immer ruhig bleiben!

Zögern Noch ruhi-

*♩ = 76*

Le - ben nicht an - ders, *meno p*  
 Le - ben nicht an - ders, nicht *meno p*  
 Le - ben nicht an - ders, als wenn man *meno p*  
 Le - ben nicht an - ders, als wenn man

ger als zu Anfang Langes, gleichmäßiges Verzögern

*meno p*

... das ü - ber - lich - te Licht.....  
 an - ders, nicht an - ders, als wenn man schier ins Dunk - le sich be - ge - ben.  
 schier ins Dunk - le sich be - ge - ben, sich be - ge - ben, be - ge - ben.  
 schier ins Dunk - le, ins Dunk - le sich - be - ge - ben.

Der Klausner | Der Tod: „... Tritt ein in den Reigen, Uferbauer!“

### Zehnter Spruch

Heiter fließend, ja nicht zu langsam

freil Etwas beschleunigen!

*mp*  $\text{♩} = 126$

Freund, wer in je ner Welt will lau ter Ro

Freund, wer in je ner Welt will lau ter Ro

Freund, wer in je ner Welt will lau ter Ro

..... will lau ter Ro

Zögern

*meno p*

sen bre chen, den

sen bre chen, den

sen bre chen, den

sen bre chen, den müs sen

bleibt ungefähr, doch akzentischer, mehr gesprochen

$\text{♩} = 132$

müs sen z'vor all hier die Dor nen g'nug sam

müs sen z'vor all hier die Dor nen g'nug sam

müs sen z'vor all hier die Dor nen g'nug sam

z'vor all hier, den müs sen z'vor all hier, hier, z'vor all hier die



**Zögern** Etwas rascher und leichter als zu Anfang, deutlich

*p*  $\text{♩} = 132$

mit ihm ein, wo man des Augenblicks, des Augenblicks, des Augenblicks, der Brautgam kommt! wo man des Augenblicks, des Augenblicks ein, wo man des Augenblicks, des Augenblicks

**Zögern** Ruhig fließende Viertel Zögern

*mp*  $\text{♩} = 108$

Augenblicks, des Augenblicks nicht kann bereitet sein. Augenblicks, des Augenblicks nicht kann bereitet sein. blicks, des Augenblicks nicht kann bereitet sein. blicks, des Augenblicks nicht kann bereitet sein.

Die Jungfrau | Der Tod: „... Geh, heb dich von dein'm Lager, Greis!“

**Zwölfter Spruch**

Ganz schlicht, ja nicht schleppen

*meno p* **Zögern**

$\text{♩} = 76$

*mp*, mit Ausdruck!

Mensch, wenn dir auf der Welt zu lang wird Weil und Mensch, wenn dir auf der Welt zu lang wird Weil und Mensch, wenn dir auf der Welt zu lang wird Weil und Mensch, wenn dir auf der Welt zu lang wird Weil und

**Zeitmaß I** **Zögern**

Zeit, so fehr dich nur zu Gott ins Nun der Ewigkeit!

Zeit, so fehr dich nur zu Gott ins Nun der Ewigkeit!

Zeit, so fehr dich nur zu Gott ins Nun der Ewigkeit!

Zeit, so fehr dich nur zu Gott ins Nun der Ewigkeit!

Der Greis | Der Tod: „... folg nun, klein Kindlein in der Wiegen!“

**Dreizehnter Spruch**

**Zeitmaß und Charakter wie vorher** **recht ruhig!** **Zögern**

Die Seele, welche hier noch kleiner ist als klein.

Die Seele, welche hier noch kleiner ist als klein.

Die Seele, welche hier noch kleiner ist als klein.

Ab

**Zeitmaß I** **ruhig und zart!** **Zögern**

... wird in dem Himmelreich der schönsten Engel sein.

... wird in dem Himmelreich der schönsten Engel sein.

... wird in dem Himmelreich der schönsten Engel sein.

Ab

### Vierzehnter Spruch

Schwer daherschreitende Viertel

*mp*  $\text{♩} = 72$

Die See = le, weil = ste ist ge = born zur E = wig = feitt, hat fei = ne wah = re

*mp* Die See = le, weil = ste ist ge = born zur E = wig = feitt, hat fei =

*p* Die See = le, weil = ste ist ge = born zur E = wig = feitt, hat fei =

Die See = le, weil = ste ist ge = born zur E = wig = feitt, hat fei =

### Zögern

Ruh =, fei = ne Ruh = in Din = gen die = ser Zeit =

= ne wah = re Ruh =, fei = ne wah = re Ruh in Din = gen die = ser

= ne wah = re Ruh =, fei = ne wah = re Ruh in Din = gen die = ser

= ne wah = re Ruh =, fei = ne wah = re Ruh in Din = gen die = ser

### Bedeutend rascher

*mf*  $\text{♩} = 120$

fei = ne wah = re Ruh = in Din = gen =

Zeit = fei = ne wah = re Ruh = in

Zeit = fei = ne wah = re

Zeit = fei = ne wah = re

.... ganz allmählich Zeitmaß und Tonstärke anziehen ....

die = ser Zeit, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh

Din = gen die = ser Zeit, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh

Ruh, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh

*mf* fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne Ruh

Ruh, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh

Ruh, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh

fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh, fei = ne wah = re Ruh in

fei = ne

Nicht zögern

Zeitmaß I

Ruh, fei = ne Ruh, fei = ne Ruh, fei = ne Ruh, die See = le, weil sie ist ge = born zur

Ruh, fei = ne Ruh, fei = ne Ruh, die See = le, weil sie ist ge =

Din = gen die = ser Zeit, die See = le, weil sie ist ge =

wah = re Ruh in Din = gen die = ser Zeit, die See = le, weil sie ist ge =

**Zögern** **Fließend, sehr zart und weich**  
♩ = 88

Ewig - feit Drum ist's ver - wun - der -  
born zur Ewig - feit Drum ist's ver - wun - der -  
born zur Ewig - feit Drum ist's ver - wun - der -  
born zur Ewig - feit Drum ist's ver - wun - der -

**Zögern** **Im vorigen Zeit-**  
*meno p*

lich, daß du die Welt so liebst, die Welt so liebst und aufs Ver -  
lich, daß du die Welt so liebst, die Welt so liebst und aufs Ver -  
lich, daß du die Welt so liebst, die Welt so liebst und aufs Ver -  
lich, daß du die Welt so liebst, die Welt so liebst und aufs Ver -

**Zögern**

**maß, doch ganz still und schattenhaft**

gäng - li - che dich all - zu - sehr be - gibst -  
gäng - li - che dich all - zu - sehr be - gibst -  
gäng - li - che dich all - zu - sehr be - gibst -  
gäng - li - che dich all - zu - sehr be - gibst -